

V d
1063



h.
Q

B



N. 422.

Abwischung der Thran

V 2
1063.

Von
Einer herzlich betrübten Mutter/
Wegen

Der heylsammen Bekehrung Ihres vorher
Lutherischen Sohns/
Zu

Der einigen Heiligen Catholischen und Apostolischen
Christlichen Kirchen.

Das ist:

Gründliche

Antwort und Niederlegung

Eines lästerlichen

Schmah = Brieffs.

D. Johann Fridrich Meyers / Profess. P. und Factoris zu
St. Jacob im Hamburg.

Lucæ 7.

Da der HERR sie sahe / erbarmet Er sich über sie /
und sprach zu ihr : weyne nicht.

Authore

S. F. F. P. G.

ANNO 1697.

Cum Permissu Superiorum.

Gedruckt zu Prag / in der Erz-Bischoffl. Druckerey / in St. Norberts Collegio
durch Georg Samuel Beringer / 1697.

30.

Dem Hochgebohrten Herrn/ Herrn

**A N T O N I O
J O A N N I,**

Des Heil: Röm: Reichs=Gräf=
fen von Postitz und Kieneck/

Erb=Herren der Herrschaften Falkenau / Heinrichs=
grün/ Tschocha/ Herren auff Graßlitz / Littmitz / Sahr / und
Ober-Rhodau. Der Röm: Kayserl: Majestätt würcklichen
Geheimen Rath/ Camerern/ Königlichen Stadthaltern/ des
grössern Land=Rechts Besizern/ und Obristen Hoff=
Lehen Richtern im Königreich Böhemb.

Als

Seinem Gnädigsten Herrn/ Herrn
und PATRONO.

Wird diese

Schub = Schrift

Für die allein Seeligmachende Lehr der Heiligen
Catholischen Kirchen

Von Authore

Auf Pflichtschuldigster Danckbarkeit
dedicirt und gewidmet.





Christliebender Leser.

Es ist vor wenig Tagen mir zu Handen kommen
 eine Schrift von zweyen Bögen / dessen erstes
 Blat solchen Titel führet: Doct: Johann Fridrichs
 Mayers / Ihrer Königl: Majestätt in Schweden,
 Ober Kirchen / Raths / Profess. P. und Pastoris zu St.
 Jacob in Hamburg. Gesammlete Thränen von einer,
 herzlich betrübtten Mutter wegen des erbärmlichen,
 Abfalls ihres Evangelischen Sohns zum Papst-
 thumb.

Jerem. 3. v. 15.

Rachel weynet über ihr Kind / und will sich nicht,
 trösten lassen / dann es ist auß mit ihm.

Hamburg gedruckt im Jahr 1697.

In der Vorrede / die fast eben so groß / als der Brieff
 selbst / fangt er also an: wie ein werthe Mutter für-
 nehmen Stands / die er bey eigenen Nahmen nicht
 nennen darff / sondern der Rachel vergleicht / ihme ge-
 klagt /

klagt / daß ihren mit grosser Sorgfalt und Mühe wol-
 erzogenen Sohn die Päpstlichen Verheissungen ei-
 ner Ehren- Stelle zum öffentlichen Verlaugnen der
 wahren Seeligmachenden Religion und Annehmen
 der Päpstlichen verdammlichen Jhrthumen gebracht
 haben. Ob nun der Author bey diesen Sohn nicht
 verstehe den Durchleuchtigsten Churfürsten zu Sach-
 sen / nunmehr würcklichen König in Pohlen FRIDE-
 RICUM AUGUSTUM, der eben dieses Jahr durch
 sonderbare Erleuchtung des Heiligen Geistes von
 den Lutherthumb zu der Heiligen Catholischen Kir-
 chen und Religion getretten / überlasse ich höheren Ju-
 dicijs, meiner Einfalt beweisen solches allerhand um-
 ständige im Context des Brieffs eingemengte Sprüch.
 Wie schmah- und lästerlich aber D. Mayer (nach
 seiner bekandten Urth) mit diesen Brieff Ihre Köni-
 gliche Majestätt sambt allen Hohen Gliedern der
 ganzen Catholisch: Kirchen angegriffen / ist am Tag /
 und soll noch mehr erleüttert werden. Dahero zu
 Abwendung der verdammlichen Aergernissen / wel-
 che durch solche Schmah- und Laster- Schrift unter
 den Kleinglaubigen / fürnehmlich aber unter den ein-
 fältigen Lutheranern / die ihrer Prædicanten Schriff-
 ten für ein Wort Gottes halten / können erwecket
 werden / hab ich gedachten Brieff examinirt, in gewie-
 se



se Puncten abgetheilt / und desselben unverantwortliche
Schmähen / offenbare Lügen / und Verfälschun-
gen kürzlich wiederlegt / dadurch die Unschuld der heis-
ligen Catholischen Apostolischen und allein seligmach-
enden Religion zubeschützen. Dann die War- *Psal. 116.*
heit des **HERREN** bleibt ewiglich / aber alle *Psal. 5.*
die da Lügen reden / wirst du umbringen.

Wiederlegung

Des

Schmah = Brieffs.

I. Punct.

Eristlich heisset D. Mayer die Befehrung des
Sohns einen unglückseligen Abfall von der wahren und see-
ligmachenden Erkandtnuß Gottes. Item eine Verlaugnung
des wahren Gottes / und den Catholischen Glauben einen solchen Glau-
ben / welcher nichts als ewige Verdammnuß und Höllen Qual nach sich
ziehet.

Zu verwundern ist sich über die Vermessenheit dieses Brieffschrei-
bers / mit welcherer die Lutherische Lehr und Sect eine wahre und selig-
machende Erkandtnuß **G D T E S** nennen darff. Wann dem also /
so müste vor Luthers Ankunfft keine wahre und seligmachende Erkandt-
nuß **G D T E S** auff der Welt gewesen seyn / weil ja in die 1500. Jahr
kein wahrer Christ also geglaubt / wie Luther angefangen zu lehren / und
sein Anhang glaubet. Ist aber diß nicht die höchste Injurij und Gotts-
lästerung wieder den gebenedeyten Heyland **CHRISTUM** / als hätte
Er die Welt so viel hundert Jahr in der verdammlichen Unwissenheit
stecken

stecken lassen? Was haben dann die Heilige Apostel und ihre Jünger geprediget denen Heyden / was haben die Heilige Lehrer der Kirchen in ihren Büchern Schriftlich verfasst / wann sie nicht die wahre seeligmachende Erkandtnuß **G D E S** die Welt gelehret haben? Solte Luther allein das außersüßte Gefäß von **G D E S** dazu erkiesen seyn? *Actar. 9.* Daß er vor den Heyden Königen und Kindern Israel den Nahmen **J E S U** und dessen seeligmachende Erkandtnuß tragen mußte: O Thorheit! O Bosheit!

Noch größer aber ist / daß er die Bekehrung des Lutherischen Sohns eine Verlaugnuß **G D E S** schelten darff. Der **H E R R** schelte dich du Bößwicht / wilst du ein Doctor der Heiligen Schrift seyn / und weist nicht was ein Verlaugnuß **G D E S** ist? Alle / welche zur Catholischen Religion treten / bekennen öffentlich einen einigen wahren lebendigen Gott der alle sichtbare und unsichtbare Ding erschaffen / der Dreyfaltig ist in den Personnen / als **G D E S** Vater / Sohn / und Heiliger Geist / sie bekennen alle Articul des Apostolischen Symboli, heist dann das **G D E S** verlaugnen? Seynd die Catholische Verlaugner **G D E S** / warumb haben dann so viel tausend Martyrer lieber wollen durch grausame Penungen hingerichtet werden / als das Leben erhalten / ist es nicht darumb geschehen dieweil sie den wahren **G D E S** und seinen Glauben nicht verlaugnen wolten in Betrachtung derjenigen Wort des **H E R R N J E S U**:

Matth. 10. Wer mich wird verlaugnen vor den Menschen / den will ich auch verlaugnen vor meinem Vater der in Himmel ist. Willst du auß allen Christlichen teütschen Kaysern / deren von Carolo Magno an 51. gezehlt worden / darunter kein einziger Lutherisch gewesen; wie auch so vielen Catholischen Königen / Fürsten und Herrn / geschweige den Geistlichen Stand / lauter Verlaugner **G D E S** machen? O unverantwortliche Schmähung! Wohl haben von dir und deines gleichen die Heilige Apostel Petrus und Judas *2. Petr. 2.* das Thaddäus in ihren Episteln weißgesagt: *Jud. ep. v. 8.* Dominationem spernunt, Majestatem autem blasphemant, sie verachteten die Herrschafft / und lästern die Majestätt. Aber siehe zu wie du solches Crimen læsæ Majestatis verantworten wirst.

Fols

Folgendes nennet der Lasterer den Catholischen Glauben / einen solchen Glauben / welcher nichts als ewige Verdammnuß und Höllequal nach sich ziehet. Diesem nach müssen verdampt seyn so viel tausendt Heilige Martyrer / Pabst / Bischoff / Lehrer / Priester / Beichtiger / Jungfrauen / Eheleuth und alle andere Stands-Personen / welche die ganze werthe Christenheit für wahr Heilige und Außersüdhlte Kinder Gottes gehalten hat; Dieweil ihren Heiligen Wandel der Allmächtige Gott von Himmel mit Wunder-Zeichen vor und nach ihren Todt der Welt bekandt gemacht / die entweder in grosser Unschuld gelebt / daß sie ihre Seelen mit keiner Todtsünd jemahls bemackelt / oder über ihre Sünden strenge Buß gewürcket haben. Soll dann der güttige Gott unsere liebe Vor-Eltern zu einen verdammlichen Glauben haben führen lassen / da sie vor 8. oder 900. Jahren durch die vom Römischen Apostolischen Stuel außgesandte Bischoff und Priester (darunter der Heilige Ansgarius der erste Erz-Bischoff zu Hamburg und zugleich ein Apostel der Dähnen und Schweden gewesen) zu den Catholischen Glauben auß der blinden und verdammlichen Heydenschaft seyn bekehrt worden? so wäre dazumahl kein Evangelium *CHRISTUS* in der Welt geprediget worden / umbsonst das Leyden *CHRISTUS* / weil es keinen Menschen zu Nutz kommen / umbsonst so viel Geistliche Stiftungen der Kirchen / Clöster und Andachtübungen / umbsonst ja falsch wären gewesen die Verheissungen Christi / die er seinen Glaubigen gethan: *Sehet ich bin bey euch alle Tag bis zur Welt End. Und daß die Pforten der Höllen seine Kirch nicht überwältigen sollen.* Dann nach Mayers Lasterung / wäre Christus von seinen Glaubigen gewichen / und hätte seine Kirch von dem Sathan überwältigen lassen. Wer siehet nicht / daß dieser Prædicant entweder unsinnig oder der Gottloseste Mensch seyn muß / der auff einen Hauffen die ganze Catholische Christenheit der ewigen Verdammnuß und Höllequal übergeben will?

Alb. Kranzius in Metropol.

Matth. 28. Matth. 16.



2. Punct.

er
en
es
te
?
fu
D
ns
du
ist
den
ott
ist
st /
ott
mb
den
mb
ver
ll :
en
in
ern /
ngi
für
gner
ha
Suo
em
ich
Alber
Fol

Un will der Brieff- Steller Insonderheit vor
 bringen / was für verdammliche Lehren bey den Catholischen,
 zu finden / welche ihre Gottesgelehrte uns gründlicher / auß-
 führlicher und scharffsinniger schon längst sollen erwiesen und die wey-
 nende Mutter auß ihrer Bibel erlernen haben. Seine Wort lauten also:
 Solte das eine Heilige und Seeligmachende Lehre,
 und Religion seyn / die sich für der H. Bibel (die doch,
 das einige Buch / darauß wir unsere Seeligkeit er-
 lernen können / Joan. 20.) scheüet / für der Bibel als,
 ihren abgesagten Feind sich hefftig fürchtet / ihren
 Urtheil sich durchaus nicht unterwerffen will / damit,
 man hinter ihre Falschheit und Betrügeren nicht,
 komme. Das Bibel- Buch / so doch **JESUS**,
 allen Menschen zu lesen anbefohlen Joann. 5. ihren,
 Kindern als ein schädliches Buch auß den Händen,
 reisset / und darinnen nachzuforschen mit Drawung,
 des grausambsten Fluchs verbietet.

Bissher der Schmah- Brieff.

Ich antworte :

Es ist der ganzen werthen Christenheit bekandt / daß die Catholische
 Kirch jederzeit die Heilige Bibel oder geschriebene Wort **GDZEE** in
 höchsten Ehren gehalten und noch haltet. Auß dieser werden alle Strit-
 tigkeiten des Glaubens erklärt und verabschieden / wie es zu sehen in allen
 allgemeinen Concilijs und Insonderheit im jüngsten Concilio zu Trient
 wider Luther und seinen Anhang versamblet / wo alle definirte Arti-
 cul auß den Grund der Heiligen Bibel nach einhelliger Auflegung der
 Päp-

der Väter genommen worden seyn. Wie sollen wir die Heilige Bibel scheuen und fürchten als einen abgesagten Feind? Wir nehmen ja ganz und gar alles und jedes/ was vor Alters her darinnen gestanden für Gottes Wort und des Heiligen Geistes Eingebung an. Auf dieser wird Tag und Nacht von den Geistlichen in den sieben Tag-zeiten gebettet und gesungen. Auf dieser wird alle Sonn- und Feiertag dem Volck von der Cankel geprediget: Diese wird in dem hohen Schulen von den Professores SS. Theologiae aufgelegt. Sag an Schmäher: welchen Urtheil der Heiligen Schrift wollen sich die Catholischen nicht unterwerffen? Ist das *Scrutamini Scripturas?* *Joan. 5.* Forschet nach in der Schrift. Sprach der HERR zu den Juden/ welche seine in GOTTheit weder auß seiner Heiligen Lehr und Wandel/ noch auß seinen Wunder- Wercken erkennen wolten/ wiese sie darumb zu den Weissagungen des Alten Testaments (dann das Neue war ja dazumahl noch nicht geschrieben) die von Ihm klare Zeugnuß gaben. Aber wo stehet das: **alle Menschen?** Die Catholische Kirch unterweist ihre Kinder auß der Heiligen Schrift also zu Erlangung der Seeligkeit/ daß es unndthig allen Idioten und Einfältigen/ fürnehmlich aber den Weibs-Personen solche zu lesen/ weil solche Lesung ihnen mehr schädlich als nützlich seyn kan/ wie St. Petrus fleißig erinnert hat.

Von denen Episteln S. Pauli: In welchen etlich *2. Petr. 3.* Ding schwer zu verstehen seyn/ so die Ungelehrten/ NB. und Unbeständigen verkehren/ wie sie auch andern Schrifften thun zu Ihrer selbst Verdammnuß. Warumb lasset ein Vatter oder Mutter ihren unmündigen Kindern nicht zu/ daß sie spizige Messer oder scharffe Schwerder in die Hände nehmen/ als dieweil sie ihnen oder andern damit leichtlich schaden könnten? Ein scharff schneidendes Schwert ist das geschriebene Wort Gottes/ wor- *Ephes. 6.* mit die Ungelehrten ihren Seelen höchst schädlich seyn können/ wann sie die dunckele und schwere Spruch nach dem Buchstaben verstehen wollen: *Littera enim occidit, Spiritus autem vivificat: Dann 2. Cor. 3.*

B

Der

Or
en,
ß,
y,
o:
re,
ch,
r,
ls,
en,
mit,
ht,
S,
en,
en,
ng,
olische
S in
Strit
n allen
Orient
Arti
ng. der
Väto



Der Buchstaben tödtet / der Geist aber macht lebendig /
 welchen Geist / daß ist Geistlichen Verstand der Wort / nach einhelliger
 Auflegung der Heiligen Vätter die Ungelehrten von ihren Predigern
 lernen können und sollen / damit es in der Kirchen G D E E S sein
 ordentlich zugehe.

2. Cor. 4.

Dann

Woher seynd so viel Secten fürnehmlich aber in euren Luther-
 thum (deren man jetzt über 200. zehlen mag) entstanden / als diswel-
 len ein jeder nach seinen Kopff die Bibel verstehen und außlegen hat
 wollen? Heist das die Bibel bey euch in Ehren halten? wann man
 solche zu verdammlichen Irthumen mißbraucht? und dem Heiligen
 Wort Gottes falsche Deüttungen anhengket? wie ihr von eueren
 Groß-Vatter Luther gelernet habt / der nur in der Dolmetschung
 des Neuen Testaments wie es Hieronymus Emser klar erwiesen bey

Annotat.

Hier Em-
 ser über
 Luthers
 Neuen Test-
 ment.

A. 1524.

1400. merckliche Verfälschungen begangen. Dieses des Luthers
 falsche Bibel verbietet billig die Catholische Kirch ihren Kindern zu
 lesen / mit Betrohung der *Excommunication*, damit sie an statt des rei-
 nen Worts Gottes nicht mit den Keger-Gifft *inficiret* werden. Ist
 also ein teüflische *Calumnia*, was der Proedicant schreibt / die Kirch
 verbiette die Bibel / damit man nicht hinter ihre Falschheit und Betrü-
 trügeren komme. Was ist das für eine Falschheit und Betrü-
 gery? Warum machest du es nicht Nahmhafft? Du begehrest aber
 Betrug und Falschheit / wann du den Spruch Sanct Joannis ver-
 fälscht anziehst. Nehmlich: Das Wort daß sie veracht hat / wird
 sie nach Christi Ausspruch verfluchen und verdammen / da herent-

Joan. 12.

gegen des Heiligen Apostels Text also lautet: Das Wort wel-
 ches ich geredt habe / daß wird ihn richten
 am Jüngsten Tag.



3. Punct.

✠ (✠)
3. Punct.

S folget weiter in den Schmah-Brieff: Solte das eine,
 Heilige und seeligmachende Lehre seyn / welche,
 des einigen Mittlers unserer Seeligkeit stets spottet,
 O unverschämter Lugner! mit was spottet die Heilige Catholische Kirch
 des einigen Mittlers? Er spricht: Wo bleibt der Kelch bey,
 Niesung des Heiligen Nachtmahls / welchen doch,
 unser Sterbender **JESUS** so ernstlich angeordnet,
 und eingesetzt hat? Entziehet man nicht selbigen de,
 nen Communicanten / **JESU** zu Troß / und haltet,
 Ihn ganz unnöthig?

Antwort.

Das die Catholische Kirch die Heilige Communion in einer Ges
 stalt reichet / hat sie dessen zum Grund das Exempel **EHRJESU**
 selbst / der Höchheiligen Aposteln / und der ersten Kirchen Gebrauch. Dann
 zugeschweigen / das der **HERR** in Einsetzung dieses Hochwürdigen Sa- *Matth. 26.*
 craments kein Gebott des Kelchs für alle Christen / sondern nur für die *Marc. 14.*
 zwölff Apostel geben / da Er gesagt: **Trincket alle darauß** / welches *Lib. 3. de*
 sie auch erfüllet / wie S. Marcus bezeüget: **Und sie haben alle dar** *consens.*
darauß getruncken. So hat Er am Heiligen Oster-Tag *Evang.* **Ab Op. Im-**
 bünds den zweyen Jüngern in Emauß das Heilige Sacrament nur unter *perfect.*
 den Gestalten des Brods gereicht / wie nicht allein die Heiligen *Bäterhom 13.*
 Augustinus a, Chryostomus b, Theophilactus, Beeda c. und andere *supra*
 mehr bezeügen / sondern auch eiser Philippus Melancton die andere *Eccl. hie*
 Grundsaul des Lutherthums nicht in Abred stellet / in dem er schreibt: *S. Hier.*
Wir schelten nicht die gemeine überredung der Alten / *In Epitaph.*
die *Paula.*

mct.

Dig/
 lliger
 iger
 sein
 ther-
 swel-
 hat
 man
 ligen
 ieren
 hung
 n bey
 thers
 rn zu
 s rei-
 Ist
 Kirch
 Be-
 etrü-
 t aber
 s ver-
 wird
 rent-
 wel-
 mct.

Istath. Lih. 2. in Levit. c. 9. Melanch. in def. conjug. Sacra ad Regem Anglia. Die dafür halten / Christus habe den zweyen Männern zu Emauß das Sacrament seines Leibs und Bluts gegeben. Dann da wird keines Kelchs gedacht / sondern nach Reichung des gesegneten Brods verschwand der HERR vor ihren Augen.

Luc. 24. Actor. 2. Actor. 20. Dem Exempel CHRISTUS seynd nachgefolgt die Heiligen Apostel / wie zu lesen in ihren Geschichten / da St. PAULUS schreibt : Die Glaubigen verharreten in der Lehr der Aposteln / und in der Gemeinschaft der Brechung des Brods / und im Gebett. Item : Als wir am ersten Tag des

1. Cor. 10. Sabbathz zusammen kommen / das Brodt zu brechen / trug ihnen Paulus das Wort für. Anstatt Brodts stehet in Syrischen Text EVCHARISTIA, welches klar das Hochwürdige Sacrament des Altars heist / gemäß der Lehr des H. Pauli / da Er fragt : Das Brodt / welches wir brechen ist das nicht die Gemeinschaft des Leibs des HERN.

a Tertull. S. Cyprian. S. Basilius. Centuriat. Magd. cent. 3, c. 6. Denen Heiligen Aposteln haben sich Gemäß verhalten die nachkommende Christen / welche weil sie in stetter Todes-Gefahr lebten / ward ihnen das Heil: Sacrament in einer Gestalt des Brods mit nach Haus zu nehmen und Ehrwürdig aufzuhalten zugelassen / daß sie solches nach ihrer Andacht / sonderlich bey entstehender Verfolgung auß eigenen Händen empfangen könten / sich dadurch in der Bekantnuß des Glaubens wider die Peyn und Marter zu stütcken. a So ist auch Weltkundig / daß man von Alters her in den Kirchen auff- oder neben den hohen Altar gewisse Sacraria oder Tabernackel gehabt / in welchen Tag und Nacht das H. Sacrament für die Krancken lauffbehalten worden / und noch wird. Worauf dieser Schluß zu machen : Entweder hat CHRISTUS seine Kirchen betrogen / und in ein groben Irrthumb fallen lassen / oder die Communion in einer Gestalt ist recht Apostolisch und



und von Christo selbst gebilliget. Das Erste kanst du nicht sagen ohne schwere Gottslästerung und Verlaugnung der Wahrheit / dann die Verheißung / die der H E R R seiner Kirchen gethan / ist klar und wahr. **Wann** aber der Geist der Wahrheit kommen wird / Joan. 16. wird euch alle Wahrheit lehren. So must du das andere gestehen / daß die Heilige Communion in einer Gestalt recht Christlich und Apostolisch Catholisch / und also keines Weegs wieder die Einsetzung und Ordnung des H E R R n sene / welche die Catholische Kirch auch fleißig erfüllet / indem unsere Priesterschaft / nach der Prophecyung Danielis / dieses jüge Sacrificium, immerwehrende Spffer / und nach der Dan. 12. Ordnung Melchisedech unter beyden Gestalten Brods un Weins Gen. 14. G O T T dem Himmlischen Vatter zur Gedächtnuß seines am Creuß sich Psal. 109. einmahlbluttiger Weiß aufgeopfferten Sohns J E S U täglich auff den Hebr. 5. Altar auffopffert und genießet nach dem Befelch des H E R R n s. **Das thut zu meiner Gedächtnuß.** Luc. 21.

Ist also und bleibt der Brieff-Steller so lang ein verlogner Calumniant und Lasterer / biß er wlrđ erwiesen haben / daß die Catholische Kirch der Ordnung C H R I S T I spotte / und denen Communicanten J E S U zu Troß / den Kelch entziehe. Beynebenst beweist er sich abermahl einen Schrifft-Verfälscher in Anziehung der Wort S Joannis, die bey Ihm also lauten: **Wer** davon thut von der Ordnung J E S U / so wird G O T T abthun seinen Theil vom Buch des Lebens und von der Heiligen Stad. Aber in der ungefälschten Bibel stehet also geschrieben: Apoç. 22. **So** jemand von den Worten dieses Buchs der Prophecyung etwas abthun wird / so wird G O T T sein Theil von dem Buch des Lebens abthun.

Siehe Christliebender Leser / wie die Lutherischen Prædicanten mit dem Wort G O T T e s umgehen / darzu und abthun / oder mit Haaren auff ihre Kezerische Meinungen ziehen / und das soll ihnen alles das reine Wort



GES seyn: sie haben solche Kunst gelernet von ihren unseeligen
 Groß-Vatter/ der auch ganze canonizirte Bücher / Epistel und Spruch
 Lutherisch auß den Alten und Neuen Testament außgemustert hat / weil sie ihm zu
 Bibel. seinen Kezer-Kram nicht gedienet haben.
 Apogrypha:

4. Punct.

Noch mehr Unwarheiten bringet der Schrift oder Brieff- Steller
 auß die Bahn/ da er schreibt: Hast du nicht gehört/ wie
 der Mensch mit seinen guten Wercken auch seine See-
 ligkeit verdienen müsse / wodurch das schmerzliche
 Blut des gemarterten **IESU** / gleich ob dieses nicht
 vollgültig zu der Menschen Seeligkeit gewesen / ge-
 waltig gelästert wird. Da doch meine Bibel mich
 versichert/ daß allein durch das Blut **IESU** wir see-
 lig werden. Actor. 4. v. 52. Hergegen die durch ihre
 Werck den Himmel suchen/ den ewigen Fluch auf sich
 laden. Galat. 3. v. 10.

Antwort:

Beide Stellen auß Heiliger Schrift seynd falsch angezogen / dann
 der erste Orth lautet also: **Es ist keinem andern Heyl/ dann**
 Actor. 4. **es ist kein anderer Nahm denen Menschen untern Him-**
mel gegeben/ darinn wir müssen Seelig werden / als
nehmlich der Nahm **IESUS.** Das glauben und bekennen
 wir Catholischen mit einhelligen Mund und Herzen/ daß Christus **IESUS**
 unser Einziger Heyland / Erlöser und Seeligmacher seye. Der andere
 Galat. 3. Text aber ist also zu lesen in der Epistel S. Pauli: **Alle die jenige wel-**
 che

che auß den Wercken des Gesetzes seyn/ die seynd unter
 den Fluch. Was für ein Gesetz mainet hie der Apostel? kein anderes
 als das Cerimonialische Gesetz Moyses / welches uns Christen nicht ange-
 het/ und darumb weil es die Juden noch halten/ seynd sie unter den Fluch.
 Daß aber die jenigen / welche mit und durch die Gnade G D E S gute
 Werck der Christlichen Lieb und Gerechtigkeit thun/ sollen den Fluch auff
 sich laden/ ist wider das klare Wort G D E S. Dann wie wird der
 gerechte Richter an jenen Tag zu denen sprechen/ die/ die guten Werck der
 leiblichen Barmherzigkeit gethan haben? wie? wird Er vielleicht sagen/
 gehet hin ihr Verfluchten mit euren guten Wercken? mit nichten. Sondern:
 Alsdann wird der König sagen zu denen/ welche zu sei- *Matth. 25.*
 ner Rechten seyn werden. Kommet her ihr Gebene-
 dente meines Vatters/ besizet das Reich/ daß euch be-
 reitet ist von Anbeginn der Welt. Hdre warumb? Dann
 ich bin Hungerig gewesen / und ihr habt mir zu Essen
 geben / ich bin Durstig gewesen / und ihr habt mir zu
 Trincken geben/ ich bin ein Gast gewesen/ und ihr habt
 mich beherberget. ꝛ. ꝛ. Herentgegen aber wird der Fluch über die
 Kommen / so die gutten Werck unterlassen haben / wie in Text folget :
 Alsdann wird Er auch zu denen sagen/ welche zur Lin-
 cken seyn werden. Gehet hinweg von mir ihr Ver-
 fluchten in das ewige Feuer/ daß den Teuffel und seinen
 Engeln bereitet ist / dann ich bin Hungerig gewesen /
 und ihr habt mir nicht zu Essen geben/ ich bin Durstig
 gewesen/ und ihr habt mir nit zu Trincken gegeben ꝛ. ꝛ.
 Da siehest du Christliebende Seel / ob die gutten Werck den Fluch oder
 Seegen verdienen.

Daß sie aber warhafftig Verdienstlich seyn des ewigen Lebens bezeu-
 get die Heilige Schrift gar offit/ so offit sie den jenigen einen Lohn zuspricht.

G D E

igen
 rüch
 m zu

 Steller
 wie
 See-
 liche
 nicht
 / ge-
 mich
 r see-
 ihre
 sich

 / dann
 dann
 Him-
 / als
 erkennen
 Jesus
 r andere
 je wel-
 che

Gen. 19. GOTT selbst sagt zu seinen Diener Abraham. Ich will dein sehr
Matth. 20 grosser Lohn seyn. Kuffe den Arbeitern/ und gib ihnen
 den Lohn/ was für einen Lohn für ein tägliche/ ja auch ständliche Arbeit
 in den Weinberg des HERRN? Einen Groschen: Der
S. August. Groschen aber ist das ewige Leben / spricht S Augustinus.
de verb. Du wirst einen jeglichen vergelten nach seinen Werken/
Dñi. serm. spricht David/ Matthäus/ Paulus/ Johannes Und widerum S. Paulus.
19. GOTT wird einen jeglichen geben nach seinen Wer-
Psal. 61. cken/ denen die mit Gedult in gutten Wercken trachten
Matth. 16 nach Ehr und Preis / und unvergänglichen Weesen /
1. Cor. 3. das ewige Leben. Seinen Zung: Timotheo aber schreibt Er: Dem
1. Cor. 5. Reichen dieser Welt gebietete Reich zu werden an gut-
Apoc. 22. ten Wercken / damit sie erlangen das ewige Leben.
Rom. 2. Diese Wort seynd ja Wort der ewigen Wahrheit? Wie soll dadurch das
1. Timot. 6. schmerzliche Blut des gemarterten JESU gelästert werden? daß sey ferne.
 Sondern es wird umb desto Kostbarer und Kräftiger geschäset/ weil der
 gütrige Gott allein durch desselben Verdienst unsere Werck also erhö-
 het und würdig machet/ daß Er dafür verheissen hat zu geben für einen
 Lohn das ewige Leben.

Warum murrest du dawider? Ist dein Flug darumben
Matth. 20. Ein Schalck weil GOTT so gut ist/ daß Er auch einen
Matth. 10 kalten Trunc Wasser/ den man einen auß den gering-
 sten/ auch nur in Nahmen eines Jüngers gibt/ nicht un-
 belohnt lassen will? Viel weniger ist/ daß wir Catholischen dafür
 halten/ als ob das theure Blut JESU nicht vollgültig wäre; zu der Sees-
 ligkeit; sondern sagen allein daß desselben Krafft und Wirkung in actu se-
 cundo durch verordnete Mittel / als da seyn die Heiligen Sacrament und
 gute Werck uns müsse zugeaignet werden/ wie S PAULUS lehret:

Ich



Ich erfülle dasjenige / was noch manglet am Leyden *Coloss. 1.*
 Christi / in meinem Fleisch: Was manglet dann den Leyden
 Christi? an seiner Seythen nichts/ dann es war ein überflüssige *Er. Psal. 129.*
 Lösung; aber wohl mangelts an unser Seythen / wann wir nicht See-
 lig werden; Weil wir uns desselben Krafft und Verdiensten durch geor-
 dnete Mittel nicht Theilhaftig machen/ dann ja G D E keinen erwach-
 senen Menschen ohne seine Mitwürckung will Seelig machen.



5. Punct.

Erstlich meldet der Brieff-Schreiber: Solte das ein Hei-
 lige und zum Himmel führende Lehr seyn/ wel-
 che zu muthwilliger unzahlbarer Abgötterey / An-
 ruffung der Heiligen / niederfallen für den Bildern &
 ihre Kinder anweist.

Antwort;

Wir Catholischen glauben all an einen G D E / und verfluchen alle
 Abgötterey / und Götzendienst / wie soll dann die Kirch ihre Kinder zur Ab-
 götterey anführen / die sie selbst verdammet? Die Anruffung der Heiligen
 umb eine Fürbitt bey G D E / ist so wenig Abgötterey / als es ein Crimen
 læsæ Majestatis humanæ ist / wann ein Supplican bey einem hohen Minister
 zu Hoff demüthigst anflehet umb eine Intercession bey der Königlichem Ma-
 jestätt für ihm einzulegen / oder wann die Lutherischen Pfarr-Kinder bey
 ihren Prædicanten umb die Gebühr eine Fürbitt für sie ob der Canzel zu
 thun begehren. Sonsten müste G D E selbst zur Abgötterey Anleit-
 ung gegeben haben / da Er zu den dreien Freunden Jobi gesagt: Gehet *Job. ult.*
 hin zu meinem Knecht Job / und opfert für euch Brand-
 Dpf.

G

Dpf.



*S. August.
cont. Fan-
stunt.*

Opffer; aber mein Knecht Job soll für euch bitten/ so
will ich sein Angesicht aufnehmen / damit euch die
Thorheit nicht zugerechnet werde/ dann ihr habt nicht
von mir geredt/ was recht ist / wie mein Knecht Job.
Es werden auch die Heiligen Apostel keine Abgötterer gewesen seyn/ welche
gleichwohl der Heiligen Fürbitt begehrt/ wie in ihren Liturgijs zulesen/ und
bezeugt der Heilige Augustinus / daß es die ganze Kirch thue/
damit wir zu der Heiligen Nachfolgung aufgemündert/
und durch ihre Verdienst und Gebett uns geholffen
werde.

Josue. 7.

So kan auch das Niederfallen oder Knyen vor den Bildern der Hei-
ligen keine Abgötterey seyn / so wenig als Abgötterey gewesen / als Josue
sambt den Elitken des Volcks vor der Archen des Bunds niedergefallen.
Dann wir halten der Heiligen Bilder weder für Götter / noch thun ihnen
eine GOTT allein gebührende Ehr / sondern wir ehren allein dasjenige/
was uns durch das Bild bedeutet wird / so billig zu ehren ist / als etwa die
Allergebenedenste Jungfrau und Mutter GOTTES MARIA / oder ein
Heiliger Apostel oder anderer auß denen Heiligen. Willst du die Freunde

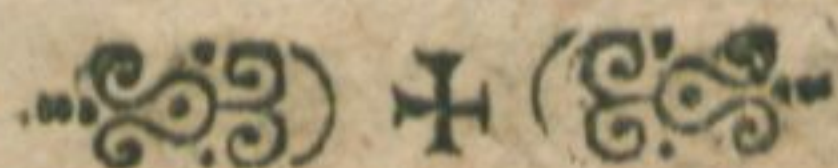
Psal. 138.

GOTTES verachten / die bey dem König David so groß in Ehren
waren? Ja die GOTT selbst ehret / wie Christus der HERR sagt:

Joan. 12.

Si quis mihi ministraverit, honorificabit eum Pater me-
us qui in Cœlis est: So mir jemand dienen wird / dem
wird mein Vater ehren / der in Himmel ist.

Die



Die Bilder der Heiligen hat GOTT also in Ehren/daß Er bey denselben warhafftige Wunder-Zeichen würcket/ wie es ohne Muthwillen nicht kan widersprochen werden/ und warumb solten wir Christen nicht auch denselben ein gebührende Ehr anthun? Ist also ein offenbahre Unwarheit und Schmähung / die Catholische Kirch einer Abgötterey bezüchtigen. Und dieses sey genug zur Ablehnung deren in des Prædicanten Meyers Famos-Brieff enthaltenen Schmähungen/ Lasterungen/ Lügen und Verfälschungen des Heiligen Worts GOTTES.



Beschluß.

WUnwende ich mich zu der bißhero herßbetrübteten Mutter und rede sie mit den Worten des HERRN CHRISTI an/ welche Er zu einer weynenden Wittib gesprochen/ deren einiger Sohn bey der Stadt Naim zu Grab getragen wurde: Da der HERR sie sahe / erbarmet Er sich über sie LUC. 7. und sprach zu ihr: weyne nicht. Dann siehe/ dein Sohn war zwar todt/ so lang er in den Sarg des Lutherthumbs gelegen ist/nach Zeugnuß des Heiligen Augustini: der da schreibt: Ein jeder / welcher S. August. tom. 2. ep. 152. ad Donath. von der Catholischen Kirchen wird abgesondert seyn/ obschon er meinet / daß er gar Heilig und Unsträfflich lebt; Dennoch wegen dieses einzigen Lasters/ daß er von der Einigkeit CHRISTI geschieden ist/ wird

L 2

das

Die

das Leben nicht haben / sondern der Zorn GOTTES
bleibt über ihn.

Aber nunmehr GOTT sey Lob und Danck! ist
Er durch den Finger GOTTES zum wahren Leben er-
wecket worden / in dem Er sich mit den Geistlichen Leib
CHRISTUS seiner Heiligen Catholischen und Apo-
stolischen Kirchen / als ein lebendiges Glied vereini-
get hat.

O seeliger Tag! O fröliche Stund / da solches ge-
schehen! Darumb weyne nicht mehr O Mutter / dein
Sohn lebt durch den wahren lebendig und seligmach-
enden Catholischen Glauben. Darzu hat Ihn we-
der Reichthumb / noch Ehren-Stand / weder einzige
zeitliche Glückseligkeit / sondern allein die erkandte
Wahrheit bewegt / dero zu widerstreben wäre ein ver-
damliche Sünde gewesen in den Heiligen Geist. Dann
wie solte der Catholische Glauben nicht das ewige Leben
und Seeligkeit geben / dessen Stifter und Anfänger
der gebenedeyte Sohn GOTTES CHRISTUS
JESUS selbst ist der Weeg / die Wahrheit und
das Leben. Welchen Glauben Er durch seine Apo-
stel und ihre Nachfolger in aller Welt verkündigen und
predigen lassen / damit Er den Nahmen Catholisch /
das

Matth. 16.

Joan. 21.

Joan. 14.

Marc. 16.

Matth. 28.

Matth. 24.

das
den
und
Zei
wel
ret
GE
Ch
so v
sen
Gle
ligh
Go
Ma
sch
wel
ran
Ma
die
jeh
der
hat

Das ist Allgemein nicht ohne die That führete. Weil
 denselben alle Heyden und Völcker wurden annehmen
 und bekennen: Welchen Glauben **GOTT** zu allen
 Zeiten mit folgenden Wunder-Zeichen bekräftiget hat: *Marc. 16.*
 welcher Glaub auß den Wort **GOTTES** uns anfüh-
 ret zum Haß der Sünden / Haltung der Gebotten
GOTTES / zu aller Tugend / Vollkommenheit eines *Luc. 10.*
 Christlichen Wandels und wahrer Seeligkeit / wie es *1. Tbess. 4.*
 so viel unzählbare Exempel in allen Ständen erwei-
 sen: In welchen Glauben die so schöne Einig- und *Joan. 17.*
 Gleichförmigkeit zu sehen / beydes sowohl was die see- *Actor. 4.*
 ligmachende Lehr / als die Begehung des Heiligen
 Gottes-Diensts anlanget: welchen Glauben so viel
 Million Martyrer beedes Geschlechts / mit ihren un-
 schuldig vergossenen Blut und Todt unterschrieben: *Luc. 21.*
 welchen Glauben bishero weder die Heydnische Ty-
 rannen / noch die entstandenen Keger mit aller Höllen- *Matth. 16.*
 Macht haben unterdrücken können: welcher Glaub
 die Apostolische Succession von S. Petro an bis auf *S. August.*
 jetzt regierenden Röm: Pabst Innocentium XII. sowohl *compart.*
 der Lehr / als den Umbt nach unverbrüchlich behauptet *Donat.*
 hat / und bis zum End der Welt erhalten wird.



Alb. Kranz
loc. cit.

Galat. 1.

Habac. 2.

Marc. 16.

Summa, zu welchen seligmachenden Glauben unsere liebe teütsche
 Vor-Eltern vor mehr dann 900. Jahren durch Apostolische Bischöff und
 Priester auß den blinden Heydenthum seynd belehret/ darinnen GOTT
 seelig gelebt und gestorben; bis auff das unglückselige Jahr 1517. Da
 der maineydige und lasterhafftige Apostata Martin Luther entstanden /
 und ein anders Evangelium angefangen zu predigen / **Da doch kein
 anders ist/ noch seyn kan / als welches schon über 1500. Jahr in aller
 Welt geprediget worden ist.** Derowegen weil diesen Heiligen Catholi-
 schen Apostolischen Römischen Glauben / O betrübte Mutter / dein liebe-
 ster Sohn hat angenommen und profitirt so lebt Er nun seines Seeligma-
 chenden Glaubens / und wird Ewig leben. Darumb wehne nicht mehr /
 sondern erfreue dich mit den sich Erfreüenden / und lebe auch seines Glau-
 bens / so wirst du auch mit Ihm dich erfreuen in den Himmel ohne End.
 Amen.

**HERR JESU / Du gutter Hirt / führe noch alle
 Draussen herum irrende Schäßlein herzu / daß sie
 deine Stimm hören/ und bald ein Schaffstall
 und ein Hirt werde. Joan. 10.**

D. G. A. S.

Imprimatur.

WENCESLAUS BILECK
à Bilenberg Officialis.

Censeo posse imprimi

Daniel Josephus Mayer
S. Metropoli Eccl. Canon
Venerab. Archi-Episc. Con-
sistorij Assessor.

teutsche
ff und
DZ
7. Da
anden /
h sein
in aller
Catholis
ein lieb
eligma
ot mehr /
s Glau
ne End.

ch alle
dass sie
fall

mi

Mayer
Canon
isc. Con



7d 1063.64

ULB Halle 3
003 017 370



1063

7c







h. 17, 22.

Abwif

Siner

Der heyl

Der einigen

A

D. Johan

Dad

Gedruckt zu



ran

Mutter/

hres vorher

ns/

nd Apostolischen

legung

ffs.

P. und Pastoris zu

g.

sich über sie/

st.

n.

in St. Norberts Collegio

1697

30.

